



Abend =

Zeitung.

69.

Donnerstag, am 21. März 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

An Georges Sand.

1.

Du bist erhöht und in den Staub getreten,
Gekrönt mit Ruhm, gezeichnet mit Verhöhnung;
Für Tausende und Dich ist nie Versöhnung
Und Dir zu nahen, würden sie erröthen.

Ich nahe Dir — ich biete Dir die Rechte,
Ich liebe Dich und will es frei bekennen;
Nimm meine Hand zum Bund' — nicht soll uns trennen
Was ich an Dir verlöscht, vergessen möchte.

Wenn Du nicht bist wie wir und nicht ertragen
Und lächeln willst, es ist nicht Dein Verschulden;
Du kannst es nicht. — Drum kämpfst Du wo wir dulden
Und sprengst die Fesseln die wir still ertragen.

Wohl hast Du viel geseht in irrem Streben,
Hast manche Schranke frevelnd überschritten
Die heilig ist — allein auch viel gelitten
Und Deinem Schmerze kann ich viel vergeben.

2.

Doch Jene die Dich richten und verdammen,
Was wissen sie von Dir, von Deinem Geiste?
Schlug in ihr Herz, das öde, das vereiste,
Ein Funken je von Deines Herzens Flammen?

Durchreißt ihr Blick die Sonne die sie blendet?
Verstehen sie, der Armuth bleiche Hüter,
Den Reichen wohl, der stolz auf seine Güter,
In kühnem Uebermuth sie frei verschwendet?

Und hat ihr Herz aus Wunden je geblutet
Wie tückisch sie verhüllte Feinde schlagen?
Und ist ihr Herz in todesdunklen Tagen
Von namenlosen Thränen überflutet?

Gewiß — sie müssen, fest, in einem Bunde,
Abwehren Dich von ihrem kalten Leben,
Denn ihre Seele könnte ja erbeben
Von einem Liebeshauch aus Deinem Munde.

Thella.

Dante.

(Fortsetzung).

Wieder stieg der Jüngling mit dem goldenen Gelock
und den frischen Blüthenwangen, der Mai, vom Himmel
hernieder und wieder war Florenz, die Blühende festlich
zu seinem Empfang geschmückt. Neun Jahre waren
seitdem vergangen, aus dem Knaben Durante war ein
schöner Jüngling geworden, das kindliche Gesicht war ge-
bräunt, eine tiefere Gluth blühte aus seinen Augen und
Kinn und Mund umspielte des Bartes Flaum. Wie
freute er sich nach langer, langer Abwesenheit seine
Freunde wieder zu sehen, wie bebte er vor Wonne bei
dem Gedanken an Beatrice, die Herrliche, die er nun
zur stattlichen Jungfrau erblüht, begrüßen sollte: hatte
sie doch stets als Herrscherin in seiner Seele gethront und
war sie doch noch immer sein höchstes Ideal! Wie
wurde sein Herz so weit in dem Jubel des Festes, wie
trank er entzückt den würzigen Aether und wie schwang
sich seine Seele freudig mit den schmetternden Lerchen hin-